

Hannah-Sofie Schäfer

Zuhause

Jugendstück

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Svennas und Kais Geschichte spielt ab dem Zeitpunkt des Umzugs in die neue Wohnung. Dort verliert Svenna ihr Kind, während sie die Kisten in das neue Heim schleppen. Das Paar muss lernen, mit der Trauer umzugehen. Immer wieder mischt sich die hundertjährige Frau Meier aus dem untersten Stock in Svennas und Kais Leben ein. Sie ist Witwe und lebt in einer Zwischenwelt zwischen Leben und Tod, in der Hoffnung, ihren Mann wiederzusehen, und doch im Hier und Jetzt sein zu können. Dazwischen: eine rätselhafte Gestalt. Die Erlebnisse verschieben sich. LKWs krachen in Häuser. Balkone stürzen ein. Ist alles nur geträumt oder doch Wirklichkeit?

Spieltyp: Performance
Bühnenbild: Einfache Bühne genügt
Spieler: 4 Spieler/innen
Spieldauer: Ca. 45 Minuten
Aufführungsrecht: 5 Bücher zzgl. Gebühr

Personen

Sue
Peg
Flo
O

Situation

Dieses Stück / Performance wurde in der Mensa der HBKsaar uraufgeführt. Ein schlauchartiger Raum mit Theke, Küche und drei Schaukästen. Die Performance war auf den Ort ausgerichtet. Die Schaukästen, ehemals verwendet für Neuigkeiten innerhalb der Hochschule, wurden mit rotem Verdunklungsstoff abgehängt. Abstrahierte Rollläden. Der Raum wurde zur Wohnung. Der Warteraum für die Gäste wurde bestuhlt. Die Mensa wurde zum Wohnzimmer. Intime Atmosphäre. Ab der Hälfte der Performance wird eine Auflaufform mit Makkaroni mit Käse im Backofen zubereitet. Zum Ende hin werden die Zuschauer eingeladen, Teil des Stücks zu werden beim gemeinsamen Mahl.

Die Performer, Sue, Peg und Flo, sitzen am Ende des Raums um einen Tisch.

O sitzt in einer Nische auf der Theke gegenüber den drei anderen. Er ist eingekesselt vom Publikum. O spielt den Synthesizer. Atmosphäre.

Szene 1

Einsatz Synthesizer, O spielt "Kanon" von Pachelbel

Sue:

Es begann, als sie zusammenzogen.

Peg:

Ich fand die Wohnung ganz hübsch.

Flo:

Sie war klein und geräumig. Weiße Wände. Hohe Decken. Dicke Mauern.

Peg:

Die Nachbarn hörte man fast nicht.

Flo:

Im Wohnzimmer hatten sie einen Teppich ausgelegt. Er gehörte ihr. Von damals.

Sue:

Der Spiegel im Flur war sein Lieblingsstück. Jeden Morgen, wenn er seinen Kaffee trank, ging er von der Küche zum Wohnzimmer, um sich dort auf ihren weichen Teppich zu setzen. Eine Couch hatten sie noch nicht.

Flo:

Und auf dem Weg blieb er immer vor dem Spiegel stehen. Schaute sich an. Von oben bis unten.

Peg:

Das Gesicht.

Sue:

Noch zart und weich.

Peg:

Die Haare.

Sue:

Dick und braun.

Peg:

Die Schultern.

Flo:

Stark und breit.

Peg:

Die Hände.

Flo:
Groß und zart.

Peg:
Und mehr konnte er nicht sehen. Da hörte der Spiegel auf.

Sue:
Sie betrachtete ihn gerne, wenn er vor dem Spiegel stand, den Kaffee in den Händen. In der Küchentür stehend, schaute sie ihren Freund genau an und wusste, es war für ...

Szene 2

Einsatz Synthesizer, O spielt Herzschlag

O:
Wann fängt das Leben an? Bevor oder nachdem du auf die Welt kommst?

Szene 3

Sue:
Ihre Wohnung war so riesig. Ein Zimmer zu viel.

Peg:
Mann, bist du blöd.

Sue:
Ich würde mir da ja nen Stepper oder so reinstellen, wenn ich schon Platz hätte. Oder ne Rudermaschine oder so. Hat sie nicht auch so was gemacht?

Peg:
Sie hat es uns mal erzählt.

Flo:
(imitiert)
Svenna, was machen wir mit dem großen Zimmer?

Peg:
(imitiert)
Ich weiß nicht, Kai. Wir werden es sehen.

Flo:
Sie hatten sich für die große Wohnung entschieden. Die lag in einem besseren Teil der Stadt. Die anderen waren zu klein und lagen nicht nah genug an Kais Arbeitsplatz. Svenna arbeitete zu Hause. Im Wohnzimmer. Auf dem Teppich. Möbel hatten sie fast keine.

Sue:
Ziehen wirs durch.

Peg:
Dachten sie sich und zogen ein.

Flo:
Die erste Freude kam beim Betreten des Badezimmers.

Sue:
Hell und sauber. Sogar eine Badewanne stand drinnen. Und man hatte genügend Beinfreiheit beim Pinkeln.

Peg:
Weiße Fliesen mit türkisenen Highlights, um dem Badezimmer etwas Pep zu verleihen. Das war ihr wichtig. Badezimmer und Dusche waren links wenn man reinkam. Sie wollte sich auch noch einen Schminkspiegel anschaffen, um sich für besondere Anlässe schick machen zu können. Das Waschbecken befand sich rechts von der Tür. Geradeaus konnte man in das Badezimmer der Nachbarn sehen, aber

selbst wurde man nicht beim Pinkeln beobachtet. Die Toilette wurde so geschickt in die Ecke gebaut, dass man ungestört war.

Sue:
Stimmt. Ich kann eigentlich nicht außerhalb zur Toilette. Aber hier wars gar kein Problem.

Flo:
Den ersten Schatten warf der kaputte Rollladen, der sich nicht mehr nach oben ziehen ließ.

Sue:
Sie wollte am ersten Morgen die Sonne ins Wohnzimmer lassen. Der Rollladen verhakte sich.

Peg:
Und den ersten Schreck bekamen sie, als ein Vogel gegen besagten Rollladen flog und davor auf ihrem Balkon ...

Sue:
Sie hatten einen Balkon.

Peg:
Landete.

Flo:
Stürzte. Unbeirrt packten sie die Umzugskisten aus, die sie in aller Eile gepackt hatten. Mit all dem Krempel.

Peg:
Krimms und ...

Flo:
Kram aus ihrem vorherigen Leben.

Szene 4

Einsatz Synthesizer, O spielt Herzschlag

O:
Ich bleibe bei dir. Stoß mich weg. Zerreiß mich. Zerstöre mich. Ich komme immer wieder zu dir zurück.

Szene 5

Sue:
Die Einweihungsparty.

Peg:
Klirr. Schepper. Rumms. Zack.

Sue:
Schlürf. Kau. Schlürf. Sauf.

Flo:
Rein, raus. Einatmen, halten und der Zigarettenrauch entweicht.

Peg:
Und gleichzeitig.

Sue:
Auf dem Balkon.

Flo:
Der Vogel liegt jetzt im Stadtgarten.

Sue:
Auf umgedrehten Bierkisten.

Peg:

Inmitten von Zigarettenstummeln und sich tummelnden Gästen sitzen Svenna und Meike. Beste Freundinnen seit immer und reden. Auf Augenhöhe. Sehen einander an.

Sue:

Die Popos der anderen drücken sich in ihren Nacken.

Flo:

Stimmt, der Balkon war gar nicht so groß.

Peg:

Und sie reden die Unbequemlichkeit weg. Und sagen sich all das, was gesagt werden muss.

Sue:

(als Svenna)

Ich hab mich seit Wochen nicht mehr richtig rasiert.

Flo:

Gab Svenna zu.

Sue:

(als Svenna)

Ich komm zu nichts mehr. Überall bleibt noch was stehen.

Peg:

(als Meike)

Das sagst du mir. Seit Wochen mache ich kein Auge mehr zu. Ständig bin ich auf Abruf. Für alle. Meike hier, Hilfe da. Aber wies mir geht, das fragt keiner.

Flo:

(als Svenna)

Das Leben ist eine Qual.

Sue:

(als Meike)

Wann waren wir das letzte Mal richtig weg?

Flo:

(als Svenna)

Wann waren wir das letzte Mal im Urlaub?

Sue:

(als Meike)

Vor Jahrhunderten.

Peg:

(als Svenna)

Jahrtausenden.

Sue, Peg, Flo:

Jahrmillionen.

Sue:

Und das Schicksal erhört die beiden und winkt ihnen zu. Erhört ihr Weinen, ihr Flehen, um vom Gott des Allinclusive erhört zu werden und sendet einen Boten aus, der in seiner Playlist ihr Hoffen in Glück verwandelt.

(O spielt "Escape (The pinacoladasong)"; Einsatz Synthesizer, fröhlich)

O:

If you like Pina Colada ...

Peg:

Und sie tanzen und singen.

Flo:

(laut)

Bis der Balkon zusammenkracht und Fräulein Meier, gerade hundert geworden und wohnhaft im untersten Stock, auf den Kopf fällt, als sie meinte in den Garten gehen zu

müssen, weil sie der Ruf der Freiheit, gesandt durch eine ferne Melodie, ereilt hat.

Szene 6

Einsatz Synthesizer von O; Herzschlag, dazu Gesang von O

O:

If you like Pina Colada ...

(O klingt aus)

Szene 7

Lauter, schneller Einstieg

Peg:

Kai wacht auf.

Sue:

Ein Knall.

Flo:

Ein Schreck.

Peg:

(als Kai)

Svenna, wach auf.

Sue:

Svenna wacht auf.

Peg:

Ein Rütteln.

Flo:

Ein Schreck.

Peg:

(als Svenna)

Kai, was ist los?

Sue:

Sie ist sehr ängstlich. Sie haut ihm eine rein.

Flo:

Früher hatte sie Karate gemacht. Jetzt ist sie zu allem bereit.

Peg, Flo, Sue:

(mysteriös)

Von draußen hören sie Schritte. Auf dem Balkon bewegt sich etwas. Vogelflattern und Schlurfen von Federn auf Holzbrettern dringt zwischen den Lauten der vorbeifahrenden Autos durch die Balkontür.

Peg:

Rauschen.

Flo:

Pause.

Sue:

Schlurfen.

Flo:

Pause.

Peg:

Rauschen.

Flo:

Pause.

Sue:
Schlurfen.

Flo:
Pause.

Peg:
Rauschen.

Flo:
Pause.

Sue:
Schlurfen.

Flo:
Svenna hebt die Decke an.

Peg:
Schlüpft in ihre Hausschuhe neben dem Bett und ...

Sue:
Greift zur Taschenlampe links auf dem Nachttisch.

Peg:
Lass das.

Sue:
Doch Svenna ist im Schatten der Dunkelheit verschwunden.

Flo, Sue, Peg:
Die Autos fahren. Das Flattern des Vogels hat aufgehört. Das dünne kunstvolle Gitter des Balkons, Metall, rattert im Wind. Krallen auf Holzboden. Die Dunkelheit schluckt die Zeit. Verschlingt den Raum zwischen Kai, Svenna und dem Boten auf der anderen Seite der Tür.

Flo:
Auf einmal.

Sue:
Verliert ein LKW-Fahrer auf der Straße die Kontrolle über seinen Wagen.

Peg:
Über einem Magazin und einem leeren Kaffeebecher eingeschlafen, sinkt sein Kopf auf die Brust und die Reifen zeigen von der Straße auf die Wohnung von Svenna und Kai.

Flo, Sue, Peg:
Plötzlich sind sie hell erleuchtet im grellen Licht der Scheinwerfer. Umzugskisten, lose Kleider, Svenna in der Balkontür. Der Vogel.

Flo:
Das Führerhaus kracht mit einem lauten Scheppern, Metall auf Stein, durch Glas, in das Gemäuer ihres Wohnhauses. Fräulein Meier, gerade hundert geworden, aus dem untersten Stock, war gerade aus einem wirren Traum erwacht. Sie erlebte eine Reise in den Vereinigten Staaten. Sie war ein junges Mädchen und stand mitten im Grand Canyon, wartend auf ihren Freund. Ich komme dich holen, sagte er, und dann fahren wir ans Meer. Bis dorthin, wo die Straße aufhört. Wo das Licht aus dem dunklen Tal herausführt.

Peg:
Und Fräulein Meier, gerade hundert geworden, erwacht und blickt leicht schläfrig, in der Zwischenwelt von Traum und Wirklichkeit, der dunklen Nacht, zum Bild ihrer großen Liebe. Er leuchtet einen Augenblick auf, schaut sie so verliebt an wie seit Jahren nicht mehr, seit er sie verließ. Und in ihrem

Augenwinkel blitzt ein Licht auf, zwei Punkte von weitem, die sich nähern und größer werden.

Alle:
Er kommt.

Sue:
Nach all den Jahren.

Peg:
Nach all den Tränen.

Flo:
Kommt er und holt mich ab.

Sue:
Sie blickt zum Foto ihrer ersten großen Liebe.

Flo:
Nimmt ihre weiße Strickjacke aus dem Schrank.

Peg:
Öffnet die Balkontür und begrüßt ihn.

Szene 8

Einsatz Synthesizer durch O; Herzschlag

O:
Ich schaue von oben auf euch. Ich wache. Egal was passiert. Ich. Ich. Ich bin immer für euch da.

Szene 9

Rhythmisiertes Sprechen, Morgenroutine

Peg:
Nebel steigt auf.

Flo:
Die Müllabfuhr fährt auf und ab. Die Tonnen rattern auf dem Kopfsteinpflaster, den Treppenstufen, und lassen die Bewohner der Mietwohnungen unruhig in ihren Betten zurück.

Alle:
Die Türklingel.

Sue:
Müllabfuhr. Stellen Sie die Tonnen raus.

Alle:
Mantel an. Tür auf. Tapptapptapp. Tonne raus. Tapptapp. Tür zu. Riegel fällt ins Schloss. Mantel aus.

Flo:
Stöhnen.

Alle:
Und hinabsinken in die Kissen.

Peg:
Die Türklingel.

Alle:
Post. Paket für Sie.

Flo:
Schuhe an. Tür auf. Schlüssel in die Hosentasche. Tapp. Klirr. Tapp. Klirr. Tapp. Klirr. Tapp. Klirr. Stift auf Papier. Unterschrift.